



Mehr Teams, mehr Spenden, aber knapper denn je:

# Birdrace 2008



Am 3. Mai 2008 fand das 5. bundesweite Birdrace des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) statt. Ziel bei einem Birdrace ist es, innerhalb von 24 Stunden in einem Team von drei bis fünf Beobachtern möglichst viele verschiedene Vogelarten zu sehen oder zu hören – selbstverständlich ohne diese dabei zu stören oder mit Klangattrappen zu belästigen. Eine Art darf gezählt werden, wenn sie von der Mehrzahl der Teammitglieder bestätigt wurde. Beobachtungsgebiet ist in aller Regel ein Landkreis. 117 Teams traten bei bundesweit besten Beobachtungsbedingungen an – mehr als je zuvor. Äußerst knapp ging es in diesem Jahr zu, es gab viele bemerkenswerte Beobachtungen, den Beweis, dass man auch ohne Auto an der Spitze mitmischen kann, und vor allem viele neue begeisterte Teilnehmer.

Der Spaß an der Vogelbeobachtung, die Werbung für dieses spannende Hobby und damit auch für die Programme zur systematischen Erfassung der Vogelwelt sind wesentliche Ziele des Birdraces. Über 450 Beobachterinnen und Beobachter traten in diesem Jahr an. Nie zuvor waren es mehr. Seit der ersten Austragung 2004 stieg die Zahl der Begeisterten stetig an – wobei fast alle, die einmal dabei waren, in den

Folgejahren wieder mitmachen. In diesem Jahr kamen erfreulich viele neue und offensichtlich gerade junge Teilnehmer hinzu: 33,4% waren unter 30 Jahre alt, und der Altersdurchschnitt lag bei 36,4 Jahren (323 Teilnehmer gaben ihren Jahrgang preis). Hinzu kommt, dass 2008 fast ein Viertel aller Teilnehmer weiblich war – ein Anteil, den bislang keines der bundesweiten Vogelmonitoringprogramme auch nur annähernd

erreicht. Eine sehr erfreuliche und gleichzeitig motivierende Entwicklung im Hinblick auf die Zukunft der Vogelbeobachtung in Deutschland!

Erstmals traten in diesem Jahr Schülerteams an: die *Mathilden-Käuze* aus Herford, deren Biologielehrerin Barbara Zimmermeyer bereits seit mehreren Jahren beim Birdrace dabei ist, sowie *Die schrägen Vögel aus dem Sauerland*, die sogar mit zwei Teams antreten mussten – sie waren zu sechst. Los ging's bei den Schülern der 6. und 7. Klasse des Carolus-Magnus-Gymnasiums in Marsberg um 4:30 Uhr. Auf der 25 Kilometer langen Radtour mit ihrem Biologielehrer Ralf Pohlmeier erkundeten sie mehrere Lebensräume und Naturschutzgebiete und notierten bis um zehn Uhr abends 66 verschiedene Vogelarten. Stärken konnten sie sich unterwegs an Grillwürsten und Salat, nachmittags warteten Kaffee und Kuchen auf die jüngsten Birdracer dieses Jahres. Der spannende und lehrreiche Tag kam übrigens vor allem aufgrund des Engagements eines Schülers zustande. Ein Beispiel, das im wahrsten Sinne des Wortes Schule machen sollte!



Früh übt sich: *Die schrägen Vögel aus dem Sauerland* Niclas Wegener, Christopher Gottlob, Frederik Priefer, Hendrik Gorille und Florian von Rüden (v. l. n. r.) waren mit ihrem Biologielehrer Ralf Pohlmeier unterwegs und entdeckten 66 Vogelarten.

» Küstenteams wieder vorne, aber nur (noch) knapp

Im Rennen der „Profis“ fanden sich nach einem kräftezehrenden Tag, den viele Teams tatsächlich in seiner vol-

len Länge nutzten, dieselben Teams auf den ersten drei Plätzen wieder wie im vergangenen Jahr – sogar in identischer Reihenfolge! Das *Nord-Seh-Team* aus Nordfriesland schaffte mit 161 Vogelarten den ersehnten Hattrick vor dem Team *Cuxland – Schwenke Geo Consult*, dem das Gleiche in den ersten drei Birdrace-Austragungen gelungen war. Allerdings trennte beide Mannschaften am Ende nur eine einzige Art. Und wiederum nur auf eine Art weniger kamen *Gätkes Erben* aus Lüneburg, die mit 159 Arten nicht nur bestes Team aus dem Binnenland waren, sondern gleichzeitig den inoffiziellen Binnenland-Rekord um zwei Arten verbesserten. Auf den vierten Platz kam mit 150 Arten das Team *Havelland*, das ebenfalls in den vergangenen Jahren stets vorne mitmischte, knapp gefolgt von den *Usedommeln* (147 Arten), die nur mit dem Fahrrad unterwegs waren, und dem erfolgreichsten Team aus dem Süden Deutschlands, den *Kosmos-Racern* (146 Arten), die in diesem Jahr im Landkreis Deggendorf an den Start gingen.

Fast stufenlos geht es in der Artenzahl weiter und sicherlich gäbe es zu jedem Team etwas zu berichten, seien es Kreis- oder Landesrekorde, persönliche Bestleistungen, Ersthatch oder *Lifer*, also die persönliche Erstbeobachtung einer Vogelart. Aber ein Wettbewerb bringt es nun einmal mit sich, dass die Erstplatzierten besonders hervorgehoben werden, womit wir die Leistungen der vielen anderen begeisterten Teams aber keineswegs schmälern wollen.

#### » „Birdrace-Wunderland“ Nordrhein-Westfalen

Nirgendwo hat die Birdrace-Begeisterung eine solche Dynamik entwickelt wie in Nordrhein-Westfalen, wo alleine 51 Teams antraten. Der Landesmeistertitel blieb auch in diesem Jahr im westfälischen Landesteil: Die Titelverteidiger von der *Raumpatrouille Oriolus* aus Münster hatten am Ende mit 129 Arten die Nase vorn und schafften damit ebenfalls den Hattrick. Doch die Konkurrenz kommt langsam näher: Mit dem Team *Unterste Niederrhein-Rennvögel* schaffte es erstmals eine Mannschaft aus dem Rheinland aufs Treppchen. Auch die



Ein Goldhähnchen-Laubsänger beehrt Rügen seit Ende März 2008 – und blieb zur Freude der *Arkonauten* bis zum Birdrace. Foto: J. Dierschke.

„Birdrace-Hauptstadt 2008“ kommt logischerweise aus dem „Birdrace-Wunderland“ NRW: Mit zehn Teams hatte Herford eines mehr aufzubieten als die „Erzrivalen“ aus Münster. Vielleicht ziehen andere Bundesländer bald nach: Erstmals waren in diesem Jahr auch Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit zweistelligen Teamanzahlen vertreten. Und mit jedem Team – am besten im selben

Landkreis – wird es spannender und interessanter.

#### » Binnenländler unter sich bei den Singvögeln

100 Singvogelarten wurden im Rahmen des Birdraces beobachtet, 76 davon sahen auch *Gätkes Erben* aus Lüneburg. Sie wiederholten so mit drei Arten Vorsprung ihren Vorjah-

Beim Birdrace gilt es möglichst wenig Zeit zu verlieren – das *Nord-Seh-Team* mit Clemens Portofée, Martin Kühn, Susanne Kühn und Klaus Günther auf dem Sprung zur nächsten ihrer insgesamt 161 Vogelarten. Damit verfehlten sie zwar ihren eigenen Rekord von 167 Arten aus dem Vorjahr, dennoch lagen sie am Ende um eine Art vorne.





Abgekämpft, aber mit 97 Arten bei der ersten Teilnahme offensichtlich höchst zufrieden: die *NABUhus* Jan Engler, Hilger Lemke und Sönke Twietmeyer aus Trier nach „gefühlten 100 Kilometern“ mit dem Fahrrad und zu Fuß.

reserfolg souverän, denn hinter den beiden zweiten, den *Thüringer Becken-Birdern* und den Neulingen des *Niederlausitz-Teams* mit jeweils 73

schaften speziell gekennzeichnet, die auf ein eigenes Auto verzichteten. Damit sollte nicht nur deren besondere Leistung aufgewertet, sondern

Singvogelarten bedeutete eine Art weniger auch mindestens einen Platz in der Rangliste. Drei Teams kamen auf 72 Singvogelarten, weitere drei auf 71. Insgesamt fällt auf, dass es Teams aus allen Landesteilen in die vorderen Ränge der Singvogelwertung schafften. Das erste Team mit Meerblick, das *Asiola-Quartett* aus Nordwest-Mecklenburg landete übrigens auf dem siebten Platz. Die Singvogelwertung war also auch in diesem Jahr eine vorwiegend binnenländische Angelegenheit – ganz im Sinne der Idee, den Anreiz für Teams ohne Küstenzugang mit dieser Sonderwertung zu erhöhen.

» **Radelnde Teams mit hervorragenden Leistungen**

Erstmals wurden in diesem Jahr alle Mann-

auch die umweltfreundliche Variante des Birdraces gefördert werden. 29 Teams – und damit etwa ein Viertel – machten bei dem herrlichen Wetter von dieser Option Gebrauch. Vielerorts ist das eine Entscheidung gegen so manche zusätzliche Art (gerade in großen Landkreisen), in jedem Fall aber für einen noch anstrengenderen Tag. 100 Kilometer und mehr mit dem Fahrrad und zu Fuß an einem Tag ist schon mehr als aller Ehren wert, aber das Ganze mit der für einen erfolgreichen Beobachtungstag nötigen Ausrüstung bei Temperaturunterschieden von 30 Grad – da bekommt die Bezeichnung „Beobachtungsmarathon“ eine ganz neue Bedeutung.

Mit 147 Arten erfolgreichstes „grünes Team“ waren die *Usedommeln*, die damit gleichzeitig eine erste offizielle Bestmarke setzten, knapp gefolgt von *Pody und Co* aus Plön mit 143 Arten und den *Griffin Wood Warblers* aus Greifswald, die auf 132 Arten kamen und damit auch in der Gesamtbetrachtung im Vorderfeld landeten. In der Singvogelwertung drehten diese aber sozusagen das Spektiv um und landeten mit 68 Arten vor den *Usedommeln* mit 67 und *Pody und Co* mit 65.

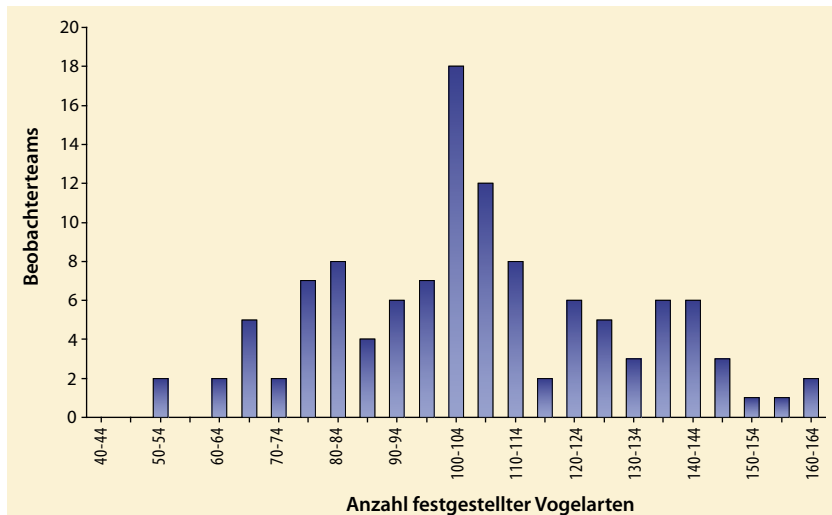
» **Neuer Spendenrekord: über 20 000 Euro für ADEBAR**

5. Birdrace, zum fünften Mal Sieger. Und das auch in diesem Jahr wieder mit einem neuen Spendenrekord – die *BO-Bachter* aus Bochum scheinen derzeit kaum zu schlagen zu sein. 3370 Euro konnten sie einwerben – mehr als die ebenfalls überaus fleißigen Zweit- und Drittplatzierten, *Birding for Nature* mit 1548,90 Euro und *Linumer Luchschleicher* mit 1177 Euro zusammen. Auch das viertplatzierte Team, das *Nord-Seh-Team*, schaffte den Sprung über die magische Grenze von 1000 Euro.

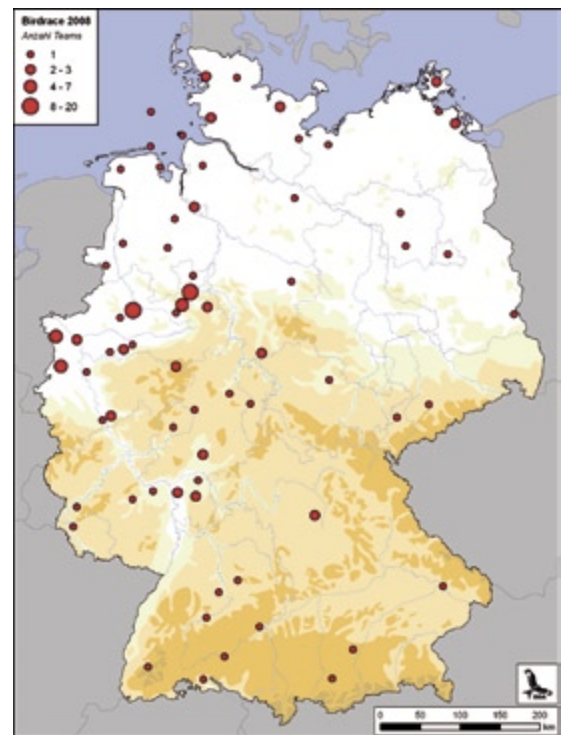
Die langen Spenderlisten verdeutlichen, mit wie viel Aufwand das Einwerben dieser gewaltigen Summen verbunden ist. Nicht weniger als 27 Firmen und Privatpersonen trugen

Auch nach 20 Rennstunden und 110 km mit dem Fahrrad sind Simeon Lisovski, Roland Neumann und Benjamin Herold noch zum Scherzen aufgelegt: Die *Usedommeln*, bestes umweltfreundliches Team, genießen in der arttypischen Pfahlstellung die Abendsonne.





An der Verteilung der Ergebnisse wird deutlich, dass sich viele Teams die „magische Grenze“ von 100 Vogelarten zum Ziel gesetzt hatten. 73 Mannschaften gelang dieses Kunststück. Doch selbst die erfolgreichsten Teams sahen bei weitem nicht alles: 269 Vogelarten wurden insgesamt festgestellt.



Verteilung der Beobachterteams in Deutschland: Alleine in Nordrhein-Westfalen nahmen 51 Teams teil.

zum 3. Platz der *Linumer Luchschleicher* bei, 20 Spender überzeugten *Birding for Nature*. 66 Teams gelang es in diesem Jahr eine finanzielle Unterstützung für ihr Team einzuwerben – so vielen wie nie zuvor. Sie alle trugen dazu bei, dass ADEBAR mit weiteren 20000 Euro unterstützt werden kann. Die Gesamtspendensumme aus dem Birdrace steigt damit auf über 60000 Euro!

### » Tag der Vogelartenvielfalt

An keinem anderen Tag im Jahr wird die Vielfalt der Vogelwelt exakter protokolliert als während des Birdraces. 269 Vogelarten wurden am 3. Mai beobachtet – nicht zählbare Arten wie Schwarzschan, Brautente und andere Neozoen nicht eingerechnet. Die Ergebnisse der einzelnen Teams fließen auch in diesem Jahr wieder in die Datenbank des GEO-Tags der Artenvielfalt ein, eine Kooperation, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Neben vielen regionalen Highlights sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und vorbehaltlich der Anerkennung durch die Avifaunistischen Kommissionen – mehrere Nachtreiher, eine Rothalsgans, mehrere Rotfußfalke, zwei Kleine Sumpfhühner (erste Nachweise im Rahmen des Birdrace), ein Stelzenläufer, ein Odinshühnchen, ein Graubrust-Strandläufer, mehrere Weißbart- und eine Weißflügel-Seeschwalbe, ein Goldhähnchen-Laub-

sänger, eine Kurzzeihenlerche sowie – allerdings nicht als eigene Arten zählbar – mehrere Trauerbachstelzen, eine Maskenschafstelze sowie ein Taigazilpzalp aus bundesweiter Sicht bemerkenswert.

### » Auf ein Neues am 2. Mai 2009!

Die Ergebnisse aller Teams belegen einmal mehr, wie hervorragend sich die Teams in ihrer Umgebung bzw. der Vogelwelt auskennen. Ohne das Wissen, wann wo welche Art angetroffen werden kann, ließen sich nicht annähernd so lange Artenlisten erzielen. Und die vielen Teamfotos und kreativen Teamnamen verdeut-

lichen, wie viel Spaß der 24-stündige Beobachtungsmarathon allen Beteiligten macht. Wir freuen uns deshalb auf das 6. bundesweite Birdrace am Samstag, den 2. Mai 2009. Vielleicht erhalten dann *Die schrägen Vögel aus dem Sauerland* und die *Mathilden-Käuze*, die beim ersten Start gleich auf 69 Vogelarten kamen, weitere Konkurrenz.

*Wir danken allen Teams und Spendern aufs Herzlichste für die großartige Unterstützung!*

**Daniel Doer, Johannes Wahl** 🦅

Weitere Ergebnisse des diesjährigen Birdrace sind auf der Internetseite des DDA nachzulesen: [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de).

Fast schon eine „traditionelle“ Birdrace-Seltenheit ist der Rotfußfalke (hier ein Weibchen), der 2008 von vier Teams beobachtet werden konnte.

Foto: H. Schmaljohann, Helgoland, 10.5.2008.

